



# MALXE BLATT

*mit Herz und Schnauze*



7/2017 (Dez.)

## DIE LINKE. -Zeitung für Forst und Umgebung

Liebe Leserinnen und Leser,  
ein ereignisreiches Jahr 2017 verabschiedet sich.

Wir haben das erste Jahr der Trump-Präsidentschaft miterlebt, drei Landtagswahlen in der Bundesrepublik Deutschland fanden statt, im September waren wir aufgefordert, den Bundestag neu zu wählen und in unserer Stadt wurde die Hängepartie um den Bürgermeisterposten beendet. Die Ergebnisse dieser und weiterer politischen Ereignisse sind oft nicht nach unseren Vorstellungen ausgefallen. Gerechtigkeit und sozialer Frieden sind Ziele, für die wir noch viel leisten müssen. Dafür werden wir uns auch in Zukunft mit aller Kraft einsetzen.

Besinnliche Tage im Kreise unserer Lieben liegen vor uns. Nutzen wir die Weihnachtszeit zum Kraft tanken. Das Jahr 2018 wird uns mit der Wahl eines neuen Bürgermeisters oder einer Bürgermeisterin nicht weniger Energie abverlangen.

Nun aber erst einmal wünschen wir Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und kommen Sie gesund und munter ins Jahr 2018.

Wir würden uns freuen, wenn wir auch im kommenden Jahr auf Ihre Mitwirkung und Ihre Ideen für unsere Stadt zählen können.

Bis dahin verbleiben wir

**Cornelia Janisch**  
Ortsvorsitzende  
DIE LINKE

**Ingo Paeschke**  
Fraktionsvorsitzender SVV  
DIE LINKE

**Ulrike Werschnick**  
Sprecherin  
der AG Malxeblatt

**Anke Schwarzenberg**  
Mitglied des Landtages  
Brandenburg



Am 22. November hatte die Stadtverordnetenversammlung mit 21 Stimmen einen Bürgerentscheid zur Abwahl des Bürgermeisters Philipp Wesemann beschlossen. Zwei Tage später erklärte der Bürgermeister seinen

**Verzicht auf den Bürgerentscheid und schied damit am 24. November aus dem Amt aus.**

Damit ist das Kapitel »jüngster hauptamtlicher Bürgermeister des Landes Brandenburg« abgeschlossen. Nun wird an der Legebildung gebastelt. Philipp Wesemann ist nicht an den bösen Verwaltungsmitarbeitern und den noch böseren Stadtverordneten gescheitert. Er selbst hat die Aufgabe völlig unterschätzt und zu keiner Zeit die Führung der Verwaltung angepackt. Wenn die Stadtverordneten alle seine eingebrachten Vorlagen abgelehnt hätten, dann wäre es möglich gewesen, von einer Blockade des Bürgermeisters zu reden. Dies war aber nie der Fall. Es hat nicht mehr oder weniger Zustimmung ge-

## Neuwahl statt Bürgerentscheid

geben, als bei seinen Amtsvorgängern und verbale Kritik in einer Sitzung muss jeder Amtsinhaber nun mal aushalten, sonst gäbe es keine Meinungsvielfalt. Die Sozialdemokraten konnten sich in der entscheidenden Sitzung einen verbalen Rundumschlag nicht verkneifen. Von Linken bis CDU wurde alles in der SVV durch Herrn Stenzel niedergemacht. Selbstkritik allerdings kam in der Rede nicht vor. Es ist schon erstaunlich, wie hinter den Kulissen durch wichtige Personen der Sozialdemokratie an einem fairen Verfahren für den Abtritt von Wesemann gearbeitet wird und öffentlich ein wildes Geschrei gegen alle anderen Fraktionen vollführt wird. Aber an Ehrlichkeit in der Politik glauben ja sowieso nur die wenigsten.

Aus meiner Überzeugung haben alle am Abwahlverfahren beteiligten Mitglieder der SVV sich ehrenhaft und anständig verhalten. Von der SPD hatte niemand eine Zustimmung erwartet. Etwas mehr Abstand haben wir allerdings sogar der SPD in Forst zugetraut.

Nach der Rückschau geht der Blick nun nach vorn. Voraussichtlich am 22. April 2018 findet der erste Wahlgang zur Neuwahl des Bürgermeisters statt. Am gleichen Tag wird im Spree-Neiße-Kreis auch ein neuer Landrat gewählt.

Die Karten werden neu gemischt und die Bündnisse der letzten Wochen werden schnell wieder durch die üblichen Grabenkämpfe abgelöst werden. Dies gehört nun mal leider zur Politik auch auf kommunaler Ebene. Von den Wählerinnen und Wählern erhoffe ich mir inhaltliche Diskussionen zur Zukunft unserer Stadt und eine anständige Wahlbeteiligung. Am Ende sollte eines auf keinen Fall passieren, dass ein Bürgermeister mit dem Ticket der AfD gewählt wird. In einem solchen Fall würden wir dann gleich in ganz Deutschland berühmt und berüchtigt werden, nur der Stadt würde es nicht helfen.

**Ingo Paeschke**  
Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE  
der SVV Forst

**D**er Ortsverband Forst führte am 25.10.2017 in der Geschäftsstelle DIE LINKE die Ortsvorstandswahlen durch. An der Mitgliederversammlung nahmen 27 Genossinnen und Genossen, unter ihnen die Landtagsabgeordnete Anke Schwarzenberg als Mitglied des Ortsverbandes, teil.

In ihrem Bericht zur Arbeit in den letzten zwei Jahren ging die Vorsitzende Cornelia Janisch als Erstes auf den Ausgang der Bundestagswahlen ein. Hier zeigt sich, dass sich die gesellschaftliche Stimmung in Deutschland deutlich nach rechts verschoben hat. Das ist erschreckend. Es ist zugleich ein Auftrag an die LINKE, nicht aufzugeben, denn die Wahl hat auch gezeigt, dass die LINKE kämpfen kann. Im Namen des OV Forst dankte die Ortsvorsitzende allen Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern für ihren großartigen Einsatz. Die Wahlergebnisse für Forst und Umgebung wurden bereits im Malxeblatt Nr. 6/17 bekannt gegeben.

Obwohl die Stimmenverluste für Enttäuschung sorgten, spornen sie auch an, den Menschen in Forst und Umgebung linke Politik noch besser nahezubringen. Insbesondere die Herausgabe von jährlich mindestens 6 Ausgaben des Malxeblattes mit einer Auflage von derzeit 3 500 Stück war, ist und wird deshalb



auch zukünftig eine der wichtigsten Aufgaben im Ortsverband sein. Die Arbeit des Ortsvorstandes bestand u.a. auch in der Organisation und Durchführung der jährlich wiederkehrenden politischen Gedenk- und Feiertage, des Sommerfestes für unsere Mitglieder, der Sommerkinoveranstaltungen und weite-

rer Aktivitäten. Einen gewichtigen Schwerpunkt bildet die Zusammenarbeit und Unterstützung der Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung Forst, Döbern und im Kreistag.

In der angeregten Diskussion wiesen die Mitglieder auf Themen wie »Leben im ländlichen Raum« und Verbesserung der Kommunikation zwischen Basis und Vorständen auf Landes- und Bundesebene hin.

In Vorbereitung der Wahlen wurde die Vorstandsgröße auf 16 Mitglieder festgelegt. Gemäß Satzung ist dabei die Quotierung einzuhalten. Leider wollten nur sechs Frauen kandidieren. Die übrigen

## Ortsvorstand Forst neu gewählt

zwei Plätze können jederzeit mit nachzuwählenden Genossinnen besetzt werden. Die insgesamt 14 Kandidatinnen und Kandidaten wurden mit übergroßer Mehrheit gewählt. Als Vorsitzende des Ortsvorstandes erhielt Cornelia Janisch das Vertrauen. Weiterhin wurden folgende Genossinnen und Genossen gewählt: Birgit Beier, Elke Schubert, Gabriele Otto, Nadine Jandke, Christine Wichmann, Karsten Fedrich, Günther Matern, Kai Grund, Uwe Neuer, Robert Otto, Jürgen Fischer, Wolfgang Franke und Lutz Schallschmidt.

Als Schwerpunkte der politischen Arbeit für die nächsten zwei Jahre bis zu den Kommunal- und Landtagswahlen 2019 und die Europawahl 2019 nannte die Vorsitzende u. a. die weitere kontinuierliche Herausgabe des »Malxeblattes«, die Unterstützung der Abgeordneten der SVV Forst und des Kreistages sowie bei Bedarf in den Gemeinden und die Arbeit »Runder Tisch für Demokratie und Toleranz« in der Stadt Forst. Selbstverständlich können die Bürger auch in Zukunft mit dem sozialen Engagement und der Unterstützung der Seniorenarbeit vieler Mitglieder unseres Ortsverbandes rechnen.

**Cornelia Janisch**  
Ortsvorsitzende

### Spruch des Monats

*»Ich kann freilich nicht sagen,  
ob es besser werden wird  
wenn es anders wird;  
aber so viel kann ich sagen,  
es muss anders werden,  
wenn es gut werden soll.«*

**Georg Christoph Lichtenberg**

## 1. Tagung des 6. Kreisparteitages DIE LINKE Kreisverband Lausitz am 25. November 2017 in Cottbus

**Turnus- und satzungsgemäß hatte der Kreisverband Lausitz im Herbst dieses Jahres einen neuen Kreisvorstand zu wählen. Dazu fand am 25.11.2017 im Cottbuser Max-Steenbeck-Gymnasium der 6. Kreisparteitag statt.**

Der Kreisverband Lausitz wird auch in den nächsten zwei Jahren von Matthias Löhr geführt. Ebenso wurden Katrin Leppich als Stellvertreterin und Christopher Neumann als Kreisgeschäftsführer in ihren Ämtern bestätigt. Leider gelang es nicht, eine neue Schatzmeisterin zu wählen. Diese Funktion bleibt unbesetzt und wird vorerst kommissarisch vom Vorsitzenden ausgefüllt. Insgesamt sind 15 Genossinnen und Genossen im Vorstand vertreten. Den Ortsverband Forst vertreten Cornelia Janisch und Wolf-

gang Franke. Des Weiteren wurden Delegierte für den Landes- und Bundesparteitag sowie für den Landesausschuss gewählt. Zum Bundesparteitag wird Anke Schwarzenberg und zum Landesparteitag Cornelia Janisch aus dem Ortsverband Forst entsandt.

Der Rechenschaftsbericht des Kreisvorsitzenden zeigte Erfolge und Probleme unserer Arbeit der vergangenen zwei Jahre auf.

In einem Initiativantrag der Cottbuser Genossen zur Ausgliederung von Beschäftigten des Cottbuser Carl-Thiem-Klinikums (CTK) in eine Tochtergesellschaft wird diese Ausgliederung abgelehnt. In seinem Redebeitrag ging der Gewerkschaftssekretär Ralf Franke der Gewerkschaft ver.di auf die aktuelle Si-

tuation im CTK ein. Er bekräftigte, dass wirtschaftliche Probleme eines Unternehmens, egal welcher Branche, nicht auf Kosten der Beschäftigten gelöst werden dürfen. Hierin stehen Gewerkschafter und Genossinnen und Genossen der LINKEN fest zusammen.

Darüber hinaus beschlossen die mehr als einhundert anwesenden Parteimitglieder die Anträge »Die Atempause nutzen – DIE LINKE als Mitgliederpartei erhalten – Aufgaben in Vorbereitung der drei Wahlen im Jahr 2019« sowie »Miteinander verändern – den Blick nach vorn gerichtet!« Darin sind die Aufgaben für den Kreisverband sowie die inhaltlichen Erwartungen an die Landespartei formuliert.

**Cornelia Janisch**  
Ortsvorsitzende



## Bürgermeister-Abwahl und die kontroverse Diskussion

Seit längerer Zeit war zu beobachten, dass die Stadt Forst durch die Krankheit des Bürgermeisters beschränkt bis gar nicht handlungsfähig ist. Es betrifft sowohl die Arbeit in der Verwaltung, als auch die Vertretung der Stadt in wichtigen Gremien, wie zum Beispiel dem Städtebund. Dieser Zustand dauert bereits über ein Jahr an.

Ein »weiter so« ist weder für die Stadt und schon gar nicht für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt gut. Ich bin kein Bürger dieser Stadt, ich sehe mir das seit über einem Jahr von außen an. Als jemand, der in Forst geboren und groß geworden ist, tut es einfach weh zu sehen, wie die Stadt ohne Kapitän steuert. Wichtige Entscheidungen werden nicht getroffen – wo soll das hinführen?

In Forst ist dies jedoch seit über einem Jahr Realität. Daran, dass der Bürgermeister krank ist, hat keiner Schuld. Das kann jedem passieren. Aber für die Stadt war und ist das ein unhaltbarer Zustand. Ich bin Mitglied des Gemeinderates Wiesengrund. Die Vorstellung, der Bürgermeister steht über ein Jahr nicht zur Verfügung, ist für mich ein grauenhafter Gedanke.

Die Hoffnung, dass eine Fraktion der Stadtverordnetenversammlung Forst den Mut aufbringt, das Prozedere der Volksbefragung zur Abwahl des Bürgermeisters in Gang zu setzen, hatte ich schon aufgegeben. Die Fraktion der Partei DIE LINKE hat es nun getan.

Die Diskussion, die dann in Gang kam, was nicht zuletzt durch die falsche Berichterstattung der LR geschürt wurde, war für mich unverständlich. Formulierungen wie »die Linke ist unsozial«, »eine Partei, die für soziale Gerechtigkeit eintritt, jagt den Bürgermeister aus dem Amt und in den sozialen Abstieg« oder

»die LINKE will den Bürgermeister hinter seinem Rücken abwählen« und andere machten die Runde.

Erstens, jeder normale Bürger, der länger als 18 Monate krank ist, wird von der Krankenkasse ausgesteuert. Das bedeutet, es gibt kein Krankengeld mehr und der Betroffene muss zur Agentur für Arbeit. Da der Betroffene dem Arbeitsmarkt durch die Krankheit nicht zur Verfügung steht, heißt dies in den meisten Fällen Hartz IV. Die SPD, die diese Gesetzlichkeiten verbrochen hat, sollte das wissen. Wer jede Woche den Bürgern für soziale Probleme zur Verfügung steht, muss das auch wissen. Außerdem erhält der Bürgermeister bis zum Ende seiner Wahlperiode 2023 ~ 71 % seines Bürgermeistergehalts, das sind ca. 5.000 € jeden Monat. Was ist daran unsozial? Wo ist der soziale Abstieg? Das ist in der Kommunalverfassung geregelt, auch das sollten die SPD und alle Abgeordneten der SVV wissen. Jeder Betroffene, der von der Krankenkasse ausgesteuert wird, bekommt den ALG-II-Regelsatz, das sind derzeit 409,00 € monatlich. Das sind 8,18 % von dem, was ein abgewählter BM monatlich erhält. Das ist unsozial! Darüber sollte die SPD nachdenken. Diese Regelung basiert auf Bundesgesetzen, und da hätte sie etwas ändern können, wenn sie es denn gewollt hätte.

DIE LINKE will den Bürgermeister hinter seinem Rücken abwählen? Abwählen können nur die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Forst und nicht eine Partei oder die SVV.

Fazit: Bevor man mit dem Finger auf andere zeigt, sollte man sich an die eigene Nase fassen, vor allem, wenn man die unsoziale Gesetzgebung selbst auf den Weg gebracht hat!

*Uwe Neuer,  
Mitglied des Gemeinderates  
Wiesengrund*

## Aus der Sitzung der SVV Forst vom 8. Dezember 2017

**Wir gratulieren dem ehemaligen Chef der Freiwilligen Feuerwehr Bernd Frommelt zur Ernennung zum Ehrenstadtbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Forst (Lausitz)**

- Beschlüsse über die Wirtschaftspläne der städtischen Eigenbetriebe wurden gefasst.
- Die Schulbezirkssatzung für das Schuljahr 2018/19 wurde beschlossen. Die Anzahl der Einschulungen in Forst bleibt konstant.
- Der Jahresabschluss für den Haushalt 2013 wurde bestätigt und der damalige Bürgermeister damit formal entlastet.
- Rund um den zukünftigen Klinger See werden die Gemeindegrenzen neu geregelt. Forst soll dann einen kleinen Strandabschnitt erhalten. Bis zum ersten Bad werden aber noch viele Jahre vergehen.
- Die Satzung über Grundstücksanschlussleitungen für Abwasser wurde geändert. Dabei wurde deutlich, dass einst sinnvoll durch die Stadtverordneten geplante Regelungen zur Gleichbehandlung der Grundstücksbesitzer nicht zur Wirkung kommen. Hier müssen dringend rechtliche Klarstellungen durchgeführt werden.

*Fraktion DIE LINKE  
der SVV Forst*

## Vom **LANDTAG BRANDENBURG** informiert

— Anke Schwarzenberg, MdL —



### Was Eltern wissen sollten!

Eine bundesweite Umfrage von infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung hat ergeben, dass von den Eltern, die für einen Kita-Platz in Brandenburg bezahlen, nur 38 % ihren jetzigen Kostenbeitrag als angemessen ansehen und 62 % empfinden ihn als zu hoch.

Vor diesem Hintergrund ist es nur logisch, dass in einer der Regionalkonferenzen zu »Perspektiven für die Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg«, die Idee, eine Musterelternbeitragssat-

zung zu erarbeiten, geboren wurde. Im folgenden Link findet man wichtige Hinweise rund um Fragen zur Elternbeitragssatzung für Kindereinrichtungen.

[https://www.liga-brandenburg.de/2017-11-10\\_kompodium\\_web-pdf-898786.pdf](https://www.liga-brandenburg.de/2017-11-10_kompodium_web-pdf-898786.pdf)

Ein Urteil vom Oktober dieses Jahres hat für sehr viel Wirbel in der Öffentlichkeit gesorgt. Es hat klargestellt, dass das KAG (Kommunale Abgabengesetz) nicht im Sinne des Kita-Gesetzes anzuwenden ist.

Die Kommunen, müssen jetzt genau prüfen, ob ihre Elternbeitragssatzungen richtig erarbeitet worden sind. Unter <http://www.gerichtentscheidungen.berlin-brandenburg.de> findet man das entsprechende Urteil des Oberverwaltungsgerichtes.

*Anke Schwarzenberg  
Mitglied des Landtages  
Fraktion DIE LINKE*

# Große sozialistische Oktoberrevolution, was war denn das?

Als ich einer Bekannten sagte, dass ich einen Artikel über die Oktoberrevolution schreiben werde, entgegnete sie: »Wen interessiert das denn noch heute?«

Ja so ist es: **Wir vergessen bestimmte historische Ereignisse, sie passen nicht mehr in das Geschichtsbild von heute.**

Was ereignete sich, als der »Panzerkreuzer Aurora seine Salve gebrüllt« hatte?

Bereits wenige Jahre nach Beginn des 1. Weltkrieges war klar, dass die Unzufriedenheit des russischen Volkes wuchs. Die Februarrevolution 1917 war der erste »Schrei«. Sie beendete das Zarentum. Die provisorische Regierung scheiterte. Die Arbeiter- und Soldatenräte, die ebenfalls in Russland regieren wollten, verschärften den Klassenkampf. Die Machtkämpfe zwischen Bolschewiki und Menschewiki prägten das Land.

**Schließlich konnten die Bolschewiki unter der Führung Lenins die Macht festigen. Sie veröffentlichten die Aprilthesen über die Forderungen nach Frieden, Brot und dem Aufbau des Sozialismus. Das russische Volk unterstützte diese Forderungen.**

Am 25. Oktober 1917 begannen die aufständischen Truppen, strategisch wichtige Punkte in der russischen Hauptstadt zu besetzen. Der Panzerkreuzer Aurora gab das Signal zum Sturm auf das Winterpalais. Der Rat der Volkskommissare übernahm die Regierung. Damit begann für Russland ein neues Zeitalter. Es hatte Auswirkungen auf Osteuropa und weitere Länder.

Wie leider so oft in der Geschichte kam es in den Jahren danach zu Übergriffen (Stalin) und Missbrauch der Macht.

Wir wissen, wie das sozialistische System zerbrach.

**Ich denke, dass geschichtliche Abläufe immer auch von Menschen abhängen, die die Macht ausüben. Und Macht kann man missbrauchen.** Nach meiner Meinung wurde diese Tatsache unter anderem durch den Zusammenbruch des sozialistischen Lagers bewiesen. Natürlich spielten dabei auch andere Tatsachen eine Rolle.

Wenn ich die gegenwärtigen Auseinandersetzungen in der Führungsspitze der

LINKEN erlebe, fühle ich mich in meiner Meinung leider bestätigt.

Ich sehe die Oktoberrevolution als einen Versuch, dem Kapitalismus »Paroli« zu bieten.

**Ich bin überzeugt, dass der Kapitalismus eine ungerechte Gesellschaftsordnung ist, die die Probleme des Volkes nicht lösen kann, die sozialen Ungerechtigkeiten bleiben und der Frieden wird wissentlich gefährdet.**

**Unsere Nachkommen werden Lösungen finden. Diese Hoffnung lasse ich mir nicht nehmen.**

*Gudrun Ritschel, Oktober 2017*

## Weihnachtsüberraschung



Am Freitag, dem 8. Dezember 2017, fand in der Kindertagesstätte »Archimedes Kinderhaus« in Noßdorf eine Weihnachtsfeier statt.

Der Ortsverband Forst DIE LINKE übergab aus diesem Anlass einige Geschenke an die Kinder. Wir wünschen viel Spaß und Freude damit!

*Cornelia Janisch Ortsvorsitzende*

## PINNWAND

### Erfolg

Trumps erstes Regierungsjahr muss man als großen Erfolg bezeichnen. Wäre es das nicht gewesen, würden wir alle nicht mehr leben. **MB**

### Termine

in der Geschäftsstelle, Berliner Straße 22  
Di., 09.01.: 18.30 Uhr **Fraktionssitzung SVV**  
Di., 16.01.: 18.30 Uhr **Ortsvorstandssitzung**  
Do., 25.01.: 18.30 Uhr **»Treff Linksrum«**  
Di., 20.02.: 18.30 Uhr **Fraktionssitzung SVV**  
Do., 22.02.: 18.30 Uhr **»Treff Linksrum«**  
Mo., 26.02.: 18.30 Uhr **AG Malxeblatt**  
Di., 27.02.: 16.00 Uhr **Ortsvorstandssitzung**  
Di., 06.03.: 18.30 Uhr **Fraktionssitzung SVV**

### Soziale Bürgerberatung Döbern

am 10. Januar 2018 (weiter 14-täglich)  
jeweils von 10 bis 13 Uhr  
in der Begegnungsstätte  
Betreutes Servicewohnen des DRK,  
Forster Straße 14.

### Soziale Rechtsberatung Cottbus

am 15. Januar 2018

### Fernziel

Fast 60 Prozent aller Deutschen sind für Jamaika. Rund 25 Prozent sind für Haiti, 10 Prozent für Kuba und die restlichen 5 Prozent sagen sich: »Egal, bloß weg hier!« **MK**

Aus »Eulenspiegel« Nr. 12/17

### Geburtstage

28.12.: 62 Jahre Sigrid Rebeck  
12.01.: 93 Jahre Alfons Zwick  
24.01.: 65 Jahre Margit Krüger  
07.02.: 83 Jahre Christa Kannenberg  
10.02.: 84 Jahre Ingeborg Jarmusch  
13.02.: 76 Jahre Erika Schmotz  
25.02.: 90 Jahre Helga Schahn  
05.03.: 66 Jahre Gabriele Otto  
11.03.: 69 Jahre Gudrun Lacase

*Herzlichen Glückwunsch unseren Jubilaren, auch all denen, die hier nicht genannt sind!*

### Wird aber auch Zeit!

SPD-Vize Scholz will den Mindestlohn auf zwölf Euro anheben. Da scheinen die Genossen endlich ihr Wahlkampfthema für die zurückliegende Bundestagswahl gefunden zu haben. **MK**

**Impressum:** Herausgeber: Ortsvorstand Forst DIE LINKE  
Redaktion: »AG Malxe-Blatt« beim Ortsvorstand Forst DIE LINKE  
V. i. S. d. P.: Cornelia Janisch

Kontaktadresse: Berliner Straße 22, 03149 Forst  
Telefon (0 35 62) 78 52, Fax 65 07  
oder im Internet: [www.dielinke-lausitz.de](http://www.dielinke-lausitz.de)  
E-Mail: [forst@dielinke-lausitz.de](mailto:forst@dielinke-lausitz.de)  
Lesermeinungen und Artikel auch unter E-Mail:  
[malxeblatt@gmx.de](mailto:malxeblatt@gmx.de)

Die Finanzierung des »Malxe-Blattes« wird durch Spenden unterstützt. Bei Überweisungen:  
Sparkasse Spree-Neiße, IBAN DE48 1805 0000 3305 102 7 80, Verwendungszweck: »Malxe-Blatt«

**Wenn Sie das »Malxe-Blatt« gelesen haben, geben Sie es bitte an Nachbarn oder Freunde weiter.**